



Waldschutz- Information 12/2017

Auswertung standardisierter Überwachungsverfahren im Waldschutzjahr 2017

Auswertung Leimringüberwachung auf Eichendauerbeobachtungsflächen

Auf insgesamt 6 Eichendauerbeobachtungsflächen im Land wird die Entwicklung des Vitalitätszustandes der Eichen durch das Forstliche Versuchswesen bereits über eine langjährige Zeitreihe hinweg dokumentiert. Die Verteilung der Untersuchungsbestände ist in Abbildung 1 dargestellt. Zur Klärung der Ursachen von Schwankungen im Gesundheitsverlauf der Eichen wird auf den Flächen unter anderem die Population des Kleinen und Großen Frostspanners mittels Pheromonfallen und Leimringen überwacht.

Die Weibchen der Frostspannerarten sind flugunfähig und bewegen sich in den Monaten Oktober - Dezember nach der Verpuppung im Waldboden die Stämme herauf zur Eiablage in die Krone. Die aufsteigenden Weibchen werden zu diesem Zeitpunkt von den schwärmenden männlichen Faltern begattet. Die Leimringüberwachung ermöglicht eine Prognose über die Populationsentwicklung im kommenden Jahr.

Als kritischer Wert wird beim Leimringverfahren der Fang von einem oder mehr flugunfähigen weiblichen Frostspannern je cm Stammumfang angesehen. Nachdem das Leimringmonitoring als Standardverfahren der Frostspannerüberwachung, durchgeführt durch die Forstämter, eingestellt wurde, können heute die jährlichen Ergebnisse der Eichendauerbeobachtungsflächen in gewissem Maß einen Anhalt zur landesweiten Prognose der Populationsentwicklung geben.

Wie in Abbildung 2 dargestellt, wurden in den Jahren 2012-2014 auf allen Dauerbeobachtungsflächen erhöhte bis teilweise kritische Werte bei der Leimringüberwachung erreicht. In diesen Jahren nahm auch die gemeldete Schadfläche der Eichenfraßgesellschaft erhebliche Ausmaße an (siehe z. B. Waldschutz-Info 6/2017).

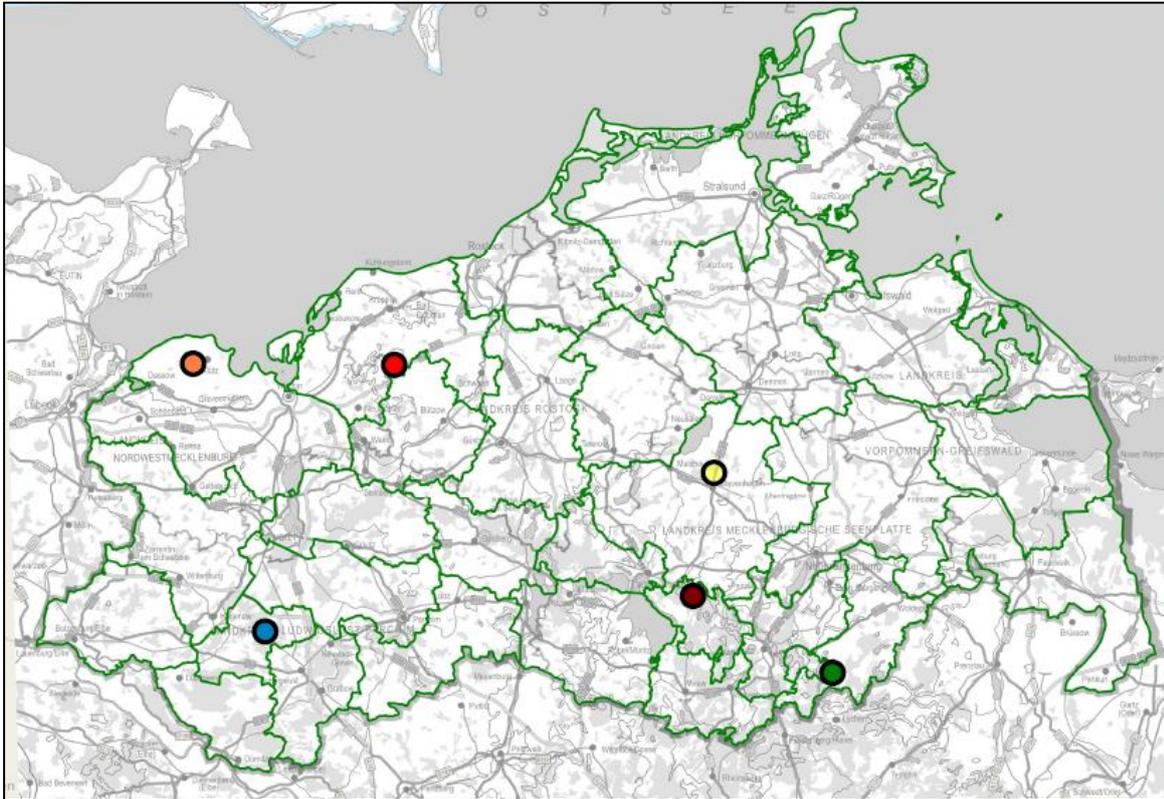


Abbildung 1: Dauerbeobachtungsflächen des Forstlichen Versuchswesens zur Untersuchung des Gesundheitsverlaufes der Eiche

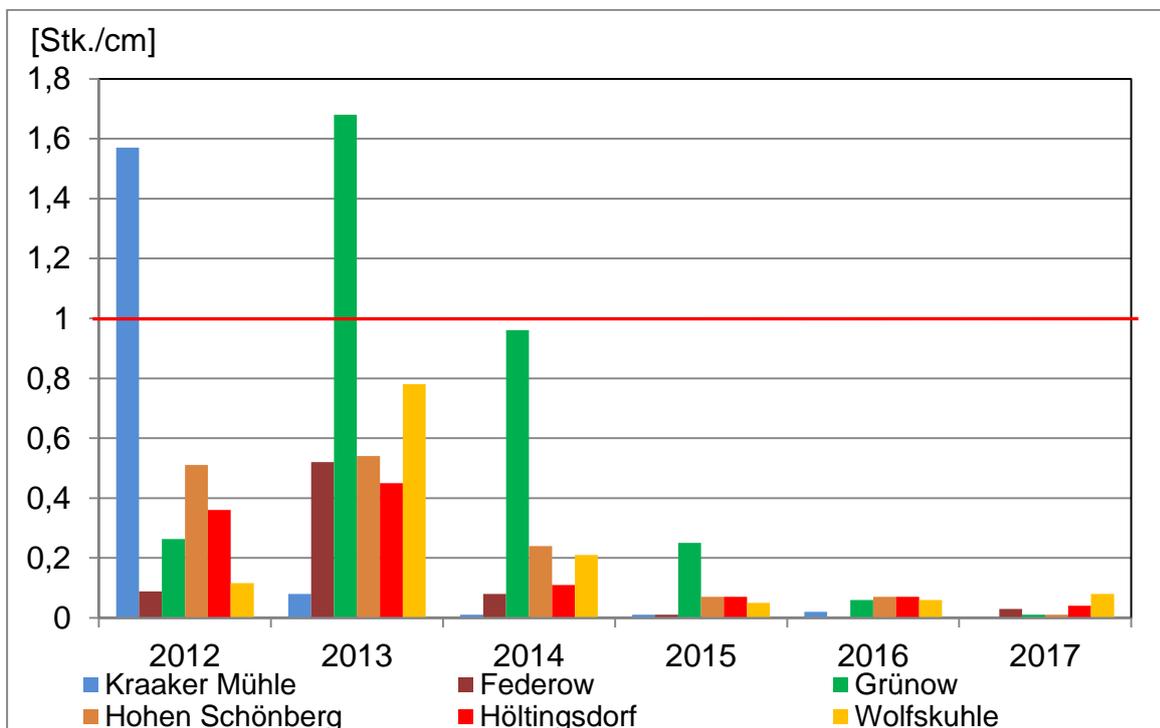


Abbildung 2: Anzahl der auf den Eichendauerbeobachtungsflächen durchschnittlich gefangenen Weibchen je Zentimeter Stammumfang im Zeitraum 2012 bis 2017 (rote Linie markiert kritischen Wert)

Neben den Frostspannern, die als Leitarten dieser Fraßgesellschaft gelten, traten in den vergangenen Jahren vermehrt nicht im Fokus der Überwachung stehende Eulenarten in Erscheinung. Ab 2015 gingen die Frostspannerdichte und das Fraßgeschehen dann deutlich zurück. Die dargestellten sehr geringen Ergebnisse der Eichendauerbeobachtungsflächen aus dem Jahr 2017 zeigen, dass sich die Frostspannerpopulation gegenwärtig wieder in der Latenz befindet und im kommenden Jahr nicht mit erhöhten Schäden zu rechnen ist.

Überwachung der forstschädigenden Mäuse

Die Überwachung der Kurzschwanzmäuse, mit Ausnahme der Schermaus, erfolgt bei Vorhandensein deutlicher Anwesenheitsmerkmale in Laubholz- und Laubholzmischkulturen mit Hilfe von Probefängen. Typische Merkmale für einen hohen Mäusebesatz sind das gehäufte Vorhandensein von z. B. Laufstegen, Mäuselöchern sowie Nagespuren.

Die Probefänge werden mittels 50 systematisch angeordneter Schlagfallen über einen Zeitraum von zwei aufeinander folgenden Nächten durchgeführt. Die Überwachung kann dabei auf einen repräsentativen Überwachungsbestand je Revierteil beschränkt bleiben. Das Ergebnis wird entsprechend als Index von 100 Fallennächten ausgedrückt. Ein Fangergebnis von ≥ 10 Kurzschwanzmäuse/100 Fallennächte stellt dabei einen hohen Gefährdungsgrad durch Feld-, Erd- oder Rötelmäuse dar.

Bei der Entscheidung zur Bekämpfungsnotwendigkeit ist zusätzlich die Situation hinsichtlich weiterer Faktoren, wie Vergrasung, vorhandene Fraßschäden und Maushabitate sowie der Gefährdung waldbaulicher Ziele, zu berücksichtigen.

Mechanische und biologische Verfahren sind bei der Vorbeugung und Bekämpfung forstschädigender Mäuse im Sinne des integrierten Waldschutzes zu bevorzugen. Hierzu zählen insbesondere die Verjüngung unter Schirm, die mechanische Kulturpflege, eine maßvolle Bodenbearbeitung und die Förderung von Gegenspielern.

Nachdem die Massenvermehrung der Kurzschwanzmäuse im vergangenen Jahr zusammenbrach, zeigen die diesjährigen Herbstfänge, wie in Abbildung 3 dargestellt, wieder einen leicht steigenden Trend. Je nach Art beeinflussen verschiedene Faktoren Massenvermehrungen und deren Zusammenbruch mehr oder weniger stark. Insbesondere für die Rötelmaus scheint ein Zusammenhang zwischen der Fruktifikation der Buche und den Populationsentwicklung im Folgejahr zu existieren (MLUL 2016). Anhand von Abbildung 3 kann auch für Mecklenburg-Vorpommern ein gewisser Einfluss der Buchenmast auf den Verlauf der Mäusedichte der letzten Jahre dargestellt werden.

Durchgeführte Probefänge sind unter Verwendung des entsprechenden Formulars an die Landeswaldschutzmeldestelle zu melden. Entstandene Schäden durch Mäusefraß sowie der Einsatz von Rodentiziden auf Flächen der Landesforst MV sind im elektronischen Waldschutzmeldewesen (eWSM) zu dokumentieren.

Um das Risiko einer Infektion z. B. mit dem Hantavirus oder Tularämie zu minimieren, ist dringend geboten, geeignete Schutzausrüstung beim Umgang mit Fallen,

Kommissarischer Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0
Telefax: 0 39 94/ 2 35-1 99
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de
Internet: www.wald-mv.de

Köderstationen und gefangenen Mäusen zu tragen. Diese umfasst mindestens Gummihandschuhe, Mundschutz und Schutzbrille.

Bei der Ausbringung von Rodentiziden sind die Zulassungssituation sowie die Anwendungsbestimmungen des PSM-Verzeichnisses Teil 4 strikt zu beachten.

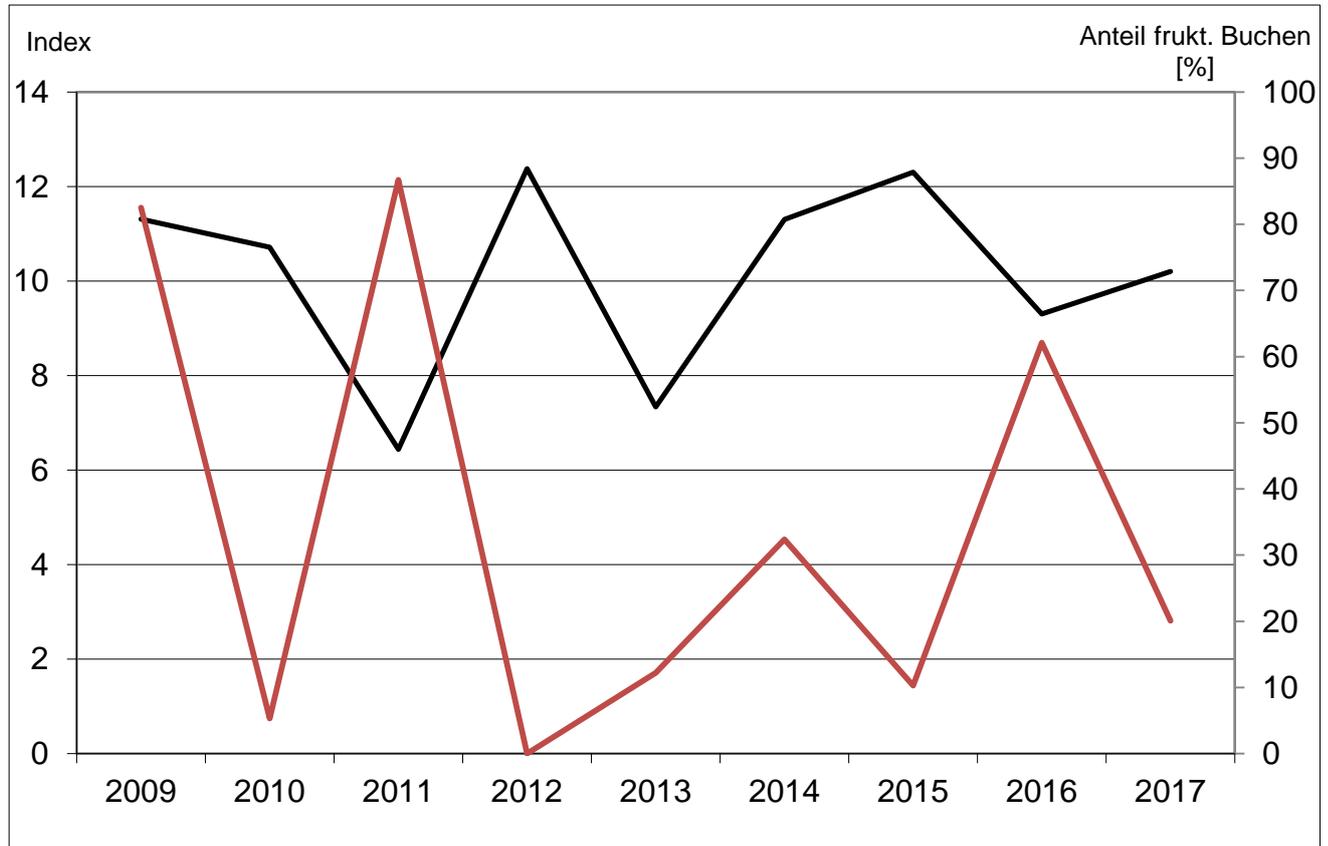


Abbildung 3: Mittlerer Index der Probefänge für Kurzschwanzmäuse (schwarze Linie) und Anteil fruktifizierender Rotbuchen älter als 60 Jahre an der WZE-Stichprobe in MV (rote Linie) von 2009 bis 2017

Zur Minimierung von Fehlfunktionen und zur Erhöhung der Prognosegenauigkeit führt die Landeswaldschutzmeldestelle gegenwärtig Vergleichstest zu verschiedenen Fallenmodellen durch.

Im März 2018 richtet die Landesforst MV die diesjährige Tagung der länderübergreifenden AG „Forstschädigende Mäuse“ aus. Waldschutzexperten der Länder beraten im Zuge der Veranstaltung über Maßnahmen der Überwachung, Vorbeugung und Bekämpfung von Mäuseschäden im Wald.

Winterbodensuche

Nach Abschluss der Winterbodensuche ist das Suchmaterial in gewohnter Weise mit einer Kopie des Puppenbuches bis zum 31.01.18 an das Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE), Fachbereich Waldschutz und Wildökologie, Alfred-Möller-Str.1,

Kommissarischer Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0
Telefax: 0 39 94/ 2 35-1 99
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de
Internet: www.wald-mv.de

16225 Eberswalde zu senden. Sollten keine Suchobjekte gefunden werden, ist eine Fehlmeldung per Mail an die Landeswaldschutzmeldestelle abzugeben.

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen

Literatur- und Quellenverzeichnis

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES
BRANDENBURG (2016): Mäuse, Waldschutz-Merkblatt 55

Kommissarischer Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0
Telefax: 0 39 94/ 2 35-1 99
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de
Internet: www.wald-mv.de